

AWMF-Presskonferenz
Berlin, 22. Nov. 2011

Geschäftsstelle | office:
Ubierstr. 20
D-40223 Düsseldorf
Telefon (0211) 31 28 28
TeleFAX (0211) 31 68 19

AWMF-Büro Berlin
Langenbeck-Virchow-Haus
Luisenstr. 58/59
D-10117 Berlin
Telefon: (030) 2800-4410
TeleFAX: (030) 2800-4419

- Einladung -

e-mail: awmf@awmf.org
AWMF online: <http://awmf.org>

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich darf Sie hiermit einladen zur

**Presskonferenz zur
aktuellen AWMF-Stellungnahme
Hochschulambulanzen: heutiger Stand und zukünftige
Perspektiven**

am **Dienstag, 22. November 2011**
um **10.00 Uhr**
im **Tagungszentrum der Bundespressekonferenz**
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin, Raum 5 (separater Eingang neben Bistro am Schiffbauerdamm)

Nach kurzer Einführung ins Thema (*siehe Anlage*) stehen Ihnen die Referenten mit ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion zur Verfügung - wir stellen Ihnen vor Ort auch den **vollständigen Text der Stellungnahme** zur Verfügung, den Sie aber auch schon vorab in **GMS Mitteilungen aus der AWMF** finden können: www.eqms.de/static/pdf/journals/awmf/2011-8/awmf000244.pdf .

Referenten:

Prof. Dr. med. Karl Heinz **RAHN**, Präsident der AWMF, Münster/Westfalen

Prof. Dr. med. Wolfgang **GAEBEL**, stv. Präsident der AWMF, Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikums für Psychiatrie, H.-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. med. Hartwig **BAUER**, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, Berlin

Wolfgang **MÜLLER M.A.**, Leiter der AWMF-Geschäftsstelle, Düsseldorf

Bitte melden Sie sich mit dem Formular auf den nächsten Seite oder per eMail an die Adresse office@awmf.org an - danke!

Mit freundlichem Gruß



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Müller', is placed below the text 'Mit freundlichem Gruß'.

Leiter der AWMF-Geschäftsstelle

Anmeldung zur AWMF-Pressekonferenz

Geschäftsstelle | office:
Ublerstr. 20
D-40223 Düsseldorf
Telefon (0211) 31 28 28
TeleFAX (0211) 31 68 19

AWMF-Büro Berlin
Langenbeck-Virchow-Haus
Luisenstr. 58/59
D-10117 Berlin
Telefon: (030) 2800-4410
TeleFAX: (030) 2800-4419

e-mail: office@awmf.org
AWMF online: <http://awmf.org>

Thema: AWMF-Stellungnahme *Hochschulambulanzen: heutiger Stand und zukünftige Perspektiven*

am Dienstag, **22. November 2011**, Beginn **10.⁰⁰ Uhr**
Tagungszentrum der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Raum 5 (separater Eingang neben Bistro am Schiffbauerdamm):

ich nehme an der Pressekonferenz der AWMF teil:

Name:

Vorname:

Tätigkeit: freiberuflich: oder
Redaktion: Print; Hörfunk; TV; online-Medium

Redaktion:

Anschrift:

PLZ, Ort:

Telefon:

FAX:

e-mail:@.....

Anmeldung bitte per **FAX** an 0211-316819
oder per **Post** an die AWMF-Geschäftsstelle in **Düsseldorf** (Adresse siehe Biefkopf)
oder per eMail an office@awmf.org

Kurzfassung zur **Pressekonferenz der AWMF** am 22. November 2011 in Berlin:

Hochschulambulanzen: heutiger Stand und zukünftige Perspektiven

**Eine Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der
Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)**

**Erarbeitet von einer ad-hoc-Kommission der AWMF* und verabschiedet
vom Präsidium der AWMF am 29. September 2011**

*Mitglieder: Professor Dr. med. H. Bauer, Professor Dr. med. U. R. Fölsch, Professor Dr. med. W. Gaebel, Professor Dr. med. H. C. Korting, W. Müller M.A., Professor Dr. med. W. Niebling, Professor Dr. med. K. H. Rahn, Professor Dr. med. N. Roeder, Professor Dr. med. Dr. med. dent. W. Wagner, Dr. iur. A. Wienke

Zusammenfassende Empfehlungen

Die Verlagerung von Krankenversorgungsleistungen aus dem stationären in den ambulanten Sektor hat Konsequenzen für Forschung, Lehre und Weiterbildung in den Medizinischen Fakultäten und in den Universitätsklinika. Dadurch gewinnen Hochschulambulanzen zunehmend an Bedeutung. Nach § 117 Sozialgesetzbuch V ist der Zulassungsausschuss verpflichtet, auf Antrag Hochschulambulanzen zur ambulanten ärztlichen Behandlung von Versicherten in dem für Forschung und Lehre erforderlichen Umfang zu ermächtigen. Zu einer besseren Nutzung der Hochschulambulanzen hat die AWMF Empfehlungen erarbeitet.

- Hochschulambulanzen sind erforderlich, damit die Medizinischen Fakultäten ihre Aufgaben in Forschung, Lehre und Weiterbildung erfüllen können. Medizinische Fakultäten und Universitätsklinika müssen ihren Rechtsanspruch auf Ermächtigung zur ambulanten ärztlichen Behandlung durchsetzen.
- Die Patienten müssen unabhängig von einer Überweisung durch einen niedergelassenen Facharzt einen direkten Zugang zu den Hochschulambulanzen haben. Für den Zugang sollte es differenziert nach Fächern Fallzahlobergrenzen geben. Diese richten sich nach den Forschungsschwerpunkten der Fakultäten sowie nach den Aktivitäten der Fächer in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Die Krankenversorgungskosten der Hochschulambulanzen müssen transparent und leistungsgerecht über Einzelleistungsvergütungen oder über Komplexpauschalen finanziert werden. Zusätzliche Kosten, die sich aus der Beteiligung an Forschung und Lehre ergeben, müssen aus dem Zuführungsbetrag der Medizinischen Fakultäten beglichen werden.
- Die Einrichtung von Ambulanzportalen wird für jedes Universitätsklinikum empfohlen. Von diesen Ambulanzportalen aus können die Patienten gezielt zu den jeweiligen Spezialambulanzen weitergeleitet werden. Die Ambulanzportale sollten eine eigene ärztliche Leitung haben. Hier bietet sich die Möglichkeit, Hochschullehrer für Allgemeinmedizin stärker in die Aktivitäten der Medizinischen Fakultäten einzubinden.
- An den Universitätsklinika sollte ein integriertes Informationssystem unter Einbeziehung der Hochschulambulanzen erarbeitet werden. Schnittstellen von den in den Hochschulambulanzen für die Krankenversorgung notwendigen Dokumentationssystemen zu den IT-Systemen der Forschung und des Studienmanagements müssen vorgesehen werden.